

Politiker und Künstler fordern Erhalt von „Schreyahn“

Künstlerhaus „unverzichtbar“

Ir Schreyahn. Für das Weiterbestehen des von den Sparmaßnahmen des Landes bedrängten Künstlerhofes in Schreyahn setzt sich eine Resolution ein, die in einem parteiübergreifenden Schulteranschlag von Politikern, Künstlern, Kommunalbeamten und Trägern verschiedener Kulturinstitutionen unterzeichnet wurde. Unter der Überschrift „Schreyahn – unverzichtbare Heimstatt für Kunst“ weisen die Abgeordneten Undine von Blottnitz, Arne Fuhrmann, Kurt-Dieter Grill, Rebecca Harms, Landrat Christian Zühlke, Oberkreisdirektor Klaus Poggendorf, Vertreter der Kreistagsfraktion sowie die Bürgermeister der Samtgemeinde Lüchow und der Stadt Wustrow darauf hin, daß der vom Land Niedersachsen erwogene Zahlungsstopp der Stipendien das Aus für die Künstlerstätte bedeuten würde.

Dabei unterstützt sie eine Vielzahl bekannter niedersächsischer Künstlerinnen und Künstler zusammen mit Vertretern der Literaturkommission, des Verbandes deutscher Schriftsteller, des Fördererkreises und anderer Organisatio-

nen. Sie alle setzen sich für den Beibehalt einer Einrichtung ein, die in den vierzehn Jahren ihres Bestehens weit über das Wendland hinaus anerkannte Kulturleistungen erbracht hat.

Axel Kahrs, Mitglied im Beirat des Künstlerhofes, nennt in der von ihm verfaßten Resolution und initiierten Unterschriftenaktion als Beispiel das Musikfestival „Schreyahner Herbst“, die Schreyahn-Lyrik Guntram Vespers, Hannelies Taschus und Heinz Kattners sowie die gelungene Einbindung der Stipendiaten in die Theater-Aktivitäten und Kunstaktionen, wie sie anlässlich der „Wunde.r.punkte“ und der „Kulturellen Landpartie“ oder des „Bücherfrühlings“ bei stetig steigender Resonanz im Publikum durchgeführt werden. Das „Erste und Einzige Wetterwendische Wandertheater“ mit seinen Auftritten an vielen Orten der Bundesrepublik ist ein Beispiel für das fruchtbare Zusammenwirken von Musikern und Autoren.

Die Stipendiaten „sind dabei“, und die Bevölkerung habe ihrerseits das Angebot des Künstlerhofes Schreyahn als

creative, innovative Stätte der Kunst angenommen, auch der für Schreyahn gegründete Förderverein zeuge von der gelungenen Einbindung in das Wendland. Daher würde eine Reduzierung oder gar Einstellung des finanziellen Engagements des Landes „nicht nur einen kulturellen Stillstand, sondern einen Rückschritt hinter vierzehn Jahre intensiver Bemühungen um geistiges Leben in einer Randregion bedeuten“, heißt es in der Resolution.

Die hohe Wertschätzung und der gute Ruf des Künstlerhofes Schreyahn zeigt sich nicht nur an der großen Anzahl ehemaliger Stipendiaten, die die Resolution mittragen, sondern auch am Echo außerhalb Niedersachsens: Unter den Unterzeichnern finden sich auch der Intendant des Theaters der Altmark, Goswin Moniac, der Sprecher des Ostseerates der Schriftsteller und ehemalige VS-Vorsitzende, Uwe Friesel, sowie der Vorsitzende des Literaturzentrums Hamburg, Uwe Herms, ergänzt durch Kulturjournalisten, Verleger, Kritiker, Regisseure, Hochschullehrer und Musikschaffende.

Elbe-Jeetzel-Zeitung (Lüchow)

22. 6. 95